



Auf die alte und doch neue Freundschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg wurde beim Empfang im Rathaus angestoßen. Von links nach rechts: Oberbürgermeister Dr. Saur, davor die Tochter des Beigeordneten Cugney in der Montbéliarder Tracht von „Le Diari“, Dr. Fritz Schenk vom Deutsch-Französischen Institut, der Montbéliarder Bürgermeister Dr. Tueffert und M. Becker, Abgeordneter in der Nationalversammlung. StN-Bild: Theegarte

Ein Zinnservice als Zeichen der Treue

Streifzüge vom Besuch einer Ludwigsburger Abordnung in der Partnerstadt Montbéliard

LUDWIGSBURG (th) — „Au revoir in Ludwigsburg. Auf Wiedersehen am 8. Mai bei der Stadtgründungsfeier in Ludwigsburg.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich am Montagabend eine Abordnung der Stadt Ludwigsburg herzlich von ihren Freunden in der französischen Partnerstadt Montbéliard, dem früheren Mömpelgard. Bereits zum dritten Male weilte damit eine Delegation mit Vertretern der Ludwigsburger Verwaltung und des Gemeinderats in der befreundeten Stadt, mit der übrigens seit 1950 die erste deutsch-französische Partnerschaft besteht.

Drei Tage lang waren die Ludwigsburger Gäste der Mömpelgarder, die ihre Freunde mit einer wohlthuenden Herzlichkeit und mit offenen Armen aufnahmen und sich gegenseitig regelrecht in der Gastfreundschaft überboten. Die Deutschen schieden schließlich mit einer schönen Erinnerung und einigen sinnvollen Geschenken. Der Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Anton Saur durfte eine kleine französische Freundin mit nach Hause nehmen. Es ist eine Puppe in der Tracht von Montbéliard, wie man sie in Ludwigsburg schon von den zweimaligen Besuchen der Volkstumsgruppe „Le Diari“ her kennt. Und jeder der Ludwigsburger erhielt eine Schallplatte mit den schönsten Volks- und Heimatliedern aus dem Land um Montbéliard, gesungen von den Mitgliedern der Trachtengruppe „Le Diari“.

Offiziell empfangen wurden die Ludwigsburger am Samstagabend im Trausaal des Rathauses, das in Frankreich sehr treffend „Hotel de la Ville“ (Hotel der Stadt) heißt. Es war ein Abend im festlichen Kleid. Wohlthuend die Atmosphäre gediegenen Bürgertums. Der große Saal ganz im Stil vergangener Zeiten, mit Kronleuchtern, vergoldeten Türschlössern und Schlüsseln und tiefen Samtportieren vor den fast drei Meter hohen Fenstern. Vertreten waren auch der Abgeordnete in der Nationalversammlung, Georges Becker, und Unterpräfekt Grange.

Montbéliards Bürgermeister Dr. Tueffert fand herzliche Worte der Begrüßung. Er gedachte besonders dreier viel zu früh verstorbener Männer, die diese Städtefreundschaft mit begründet und gefördert haben: Bürgermeister Lucien Tharradin, Oberbürgermeister Dr. Robert Frank und Bürgermeister Hermann Schöpp. „Ich freue mich, daß diese Partnerschaft schon durch Jahre hindurch so getreulich und erfolgreich getragen wird“, sagte Bürgermeister Dr. Tueffert weiter voller Freude. Die einzige Schwierigkeit sei die sprachliche Verständigung. Deshalb wolle man hier schon bei der Jugend beginnen, weil sich dies hier am leichtesten überwinden lasse. Mit einem Glas französischen Champagner stieß er auf das Wohl der beiden Städte, ihre Freundschaft und eine gemeinsame Zukunft an.

Oberbürgermeister Dr. Anton Saur überbrachte die Grüße der ganzen Stadt Ludwigsburg. Er habe nicht nur eine Aufgabe zu erfüllen, sondern eine Mission, hinter der die Abordnung mit ganzem Herzen stehe. Als Geschenk überreichte er ein Service in Zinn und die Einladung zum Gegenbesuch. „Zinn ist bei uns ein Zeichen der Treue. So soll dieses Service seinen

tieferen Sinn erfüllen“, sagte der Oberbürgermeister.

Am Nachmittag hatte die Ludwigsburger Delegation zwei interessante Gebäude besichtigt: das erst letztes Jahr erstellte Technische Gymnasium mit Wohnheim und Lehrwerkstätten in einem großen Rundbau und die neue Wohnsiedlung „Les Buis“ für 12 000 Menschen. Der Sonntag führte dann hinaus in das Land Mömpelgard, das in seiner ganzen Form und Art in vielem der Schwäbischen Alb ähnelt. Zaubervoll war der Besuch des burgartigen Landschlusses Belvoir, in etwa 650 Meter Höhe auf einem Bergrücken gelegen. Sein Besitzer, der Maler Pierre Jouffroy, hat es in den letzten Jahren Stück um Stück aus- und wiederaufgebaut. Sehenswert sind seine eindringlichen Gemälde, und ebenso sehenswert ist der Blick vom Plateau seiner Burg weit in das Land Mömpelgard bis zu den Alpen.

Volkstumsabend im Schloß

Einen starken Eindruck des Volkstums im Lande Mömpelgard gab ein Abend mit der Volkstumsgruppe „Le Diari“, die nach der Haube ihrer Tracht benannt worden ist. Es war droben im Schloß Montbéliard, das mehr eine alte wehrhafte Trutzburg ist. Die Tracht von „Le Diari“ wie auch die Lieder, Sitten und Gebräuche sind jahrhundertealt. Präsident Mr. Juillard hat sie mit der erst nach dem letzten Krieg gegründeten Volkstumsgruppe wieder wachgerufen. Mit ihren hellen Tenören und tiefen Bässen brachte die Volkstumsgruppe unter ihrem Dirigenten Mallard dann einige ihrer schönsten Lieder, darunter auch das alte Heimat- und Liebeslied „Le Doubs“ nach dem gleichnamigen dortigen Fluß.

„Wir sind bereits zweimal in Ludwigsburg gewesen und mit der Bevölkerung schon sehr vertraut geworden“, sagte M. Juillard, als er die Ludwigsburger Delegation willkommen hieß. Sehr erfreut sprach sich Oberbürgermeister Dr. Saur über die Volkstumsgruppe „Le Diari“ aus. „Wir freuen uns, daß es gerade in unserer Partnerstadt eine Vereinigung gibt, die solche Lieder und solche Trachten pflegt“, betonte er.

Für die Ludwigsburger gab es noch eine weitere Überraschung und Delikatesse. „Le Diari“ servierte zum Nachtessen eine echt

Mömpelgarder Spezialität: Saucisse de Montbéliard (Wurst aus Montbéliard). Sie ist ähnlich wie die Schwäbische Schlachtplatte, mit Sauerkraut, Kartoffeln, Kesselfleisch, Knackwurst und Saiten.

Noch eines: An drei Tagen ist nicht von Politik gesprochen worden und auch nicht von dem, was man verzeihen, aber nicht vergessen kann. Dafür stand das Persönliche und Menschliche im Vordergrund. Man sprach nicht von Völkerverständigung, man lebte sie. Und das tut uns so not.

Der Streife in die Arme

LUDWIGSBURG — Pech hatten zwei Brüder im Alter von 17 und 27 Jahren. Erheblich angetrunken, endete ihre gemeinsame Mopedfahrt in den Armen einer Polizeistreife und nun vor dem Ludwigsburger Amtsrichter.

Der 27jährige hatte am 15. Mai dieses Jahres den ganzen Tag über eine größere Menge Alkohol getrunken. Nach den späteren Feststellungen befand er sich mit 1,4 Promille Blutalkoholgehalt bereits im Bereich der absoluten Fahruntüchtigkeit bei Zweiradfahrern. Trotzdem griff er seinem Bruder, der mit 1,7 Promille noch stärker

Anzeige

Direkt am Bahnhof in Stuttgart
liegt Süddeutschlands
größtes Teppich-Spezialhaus
HOPF, Lautenschlagerstraße

angetrunken war, hilfreich unter die Arme und fuhr ihn auf dessen Moped nach Hause, obwohl er keinen Führerschein besaß. Damit war der 17jährige einverstanden und schwang sich auf den Hintersitz des Mopeds, das nun zu 40 Prozent überbeladen war. So gondelten die beiden in Schlangenlinien durch die für den Durchgangsverkehr gesperrte Bismarckstraße.

Die Staatsanwältin machte auch dem jüngeren den Vorwurf der Straßenverkehrsfährdung, denn ein angetrunkenen Soziefahrer stelle eine große Gefahr dar. Außerdem hätte er seinem Bruder, der keinen Führerschein besaß, das Moped nicht zur Verfügung stellen dürfen. Der 27jährige wurde zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt, sein Bruder zu drei Freizeit-arresten. Beiden Angeklagten wurde die Fahrerlaubnis auf neun Monate entzogen.